



## Orientierung der Freunde der Societas Sancti Joseph und Gönner der Projekte in Brasilien

Liebe Gönnerfreunde der Favelas-Kinder und -Familien in São Paulo!  
Lesen Sie bitte zuerst das Editorial im gelben Kasten rechts.

### Bürokratie hier wie dort

Zwischen den Rundbriefen 30/31 konnten die jährlichen gesetzlichen Papiere erstellt und genehmigt werden: Buchhaltung + Rechnungsrevision + GV SSJ mit Dechargeerteilung einerseits, andererseits die notarielle Beglaubigung der Rundbriefauflage für die Fortsetzung des Postvertrages (Versand für 27 Rappen statt 85). Zwischen einigen Bergwanderungen erfolgte die Vorbereitung der 22. Reise über den Atlantik. Drüben warten Steuerdeklaration für unseren Verein MEBS u.v.m. an Bürokratie. Man tut es widerwillig, nimmt es aber auf sich, denn die durch Sie ermöglichte *Wohltätigkeit am Nächsten* entschädigt für vieles. Diese ist bekanntlich undenkbar ohne solche die geben und solche die das Werk ausführen. An der SSJ-Generalversammlung fiel dazu ein Votum: «Die Nächstenliebe kann nicht mit buchhalterischen Kriterien gemessen werden!»

Vor Redaktionsschluss erreichte uns das Foto von der „wachsen- den“ *Niklaus-von-Flüe-Kapelle*, deren Grundstein am 21. April am Südrand von São Paulo eingeseget wurde (☛ S.2). Die Vorsehung wollte es, dass die Fürbittmacht unseres Landespatrons auch jenseits des Atlantiks wirksam werde.



### Editorial und Inhalt zu Nr. 31

Das Schwergewicht liegt auf erfreulichen Nachträgen aus den *Tagebuchnotizen: Schweizerkreuz und Landespatron in Brasilien* (S.2) sowie *Die blinde Missionarin* (S.3). Es sind Rückblicke, die auch bei Ihnen als Spender Genugtuung auslösen mögen.– Vor dem 22. Abflug hat der Schreibende seiner Gattin einen Zeitplan für den Schlusspurt auf der Zielgeraden unserer Brasilien-Projekte vorgelegt: **2008:** Ziff. ①-⑤ gemäss Nr. 30. **2009/10:** Übertragung aller „Aktiven“ an die Ordensgemeinschaft IVE und Auflösung des privaten Büros im Zentrum von S. Paulo. **2010/11:** Schlussbericht für Verein + Gönner SSJ und Antrag auf Auflösung.

#### Inhalt

- S. 1 Bürokratie hier wie dort
- S. 2 Schweizerkreuz in Brasilien
- S. 3 Die blinde Missionarin
- S. 4 GOTT IST LIEBE / Bettelbitten



Dieses Gemälde hängt im Büro meines Anwaltes, der mich am 29. November vor dem Arbeitsgericht gegen den „Hochstapler“ Ricardo verteidigen wird. Es fängt die himmelschreiende Not der schwarzen Mütter treffend ein.



Die *Niklaus-von-Flüe-Kapelle* auf dem Gelände des Kl. Seminars S. Tarcisio der Ordensgemeinschaft Verbo Encarnado (IVE) wächst. Die Erlöse aus unseren *ASSISI*-Verlagsprodukten (z.B. Bauerngebetebuch, Guadalupe etc. ☛ [www.assisi.ch](http://www.assisi.ch)) werden im September den Materialkauf für das Dach ermöglichen.



Die drei Doppelhäuser auf *BETANIA* warten auf Aufhebung des Baustops durch das Gewässerschutzamt *DUSME*. Dann kann mit dem Innenausbau für das künftige *Dorf der Kinder* oder *Dorf der Alten* oder *Dorf der ...?* der Gemeinschaft vom IVE (Institut Verbo Encarnado) begonnen werden.



# Schweizerkreuze in Brasilien

Schweizer Schokolade und noch mehr das Sackmesser mit dem Schweizerkreuz sind in Brasilien begehrt. Ein Bittgesuch an VICTORINOX wurde mit der Zusendung von 10 grossen (für die Priester von IVE) und 10 kleinen (für die Seminaristen) Taschenmessern beantwortet. Die Übergabe erfolgte just vor der „Schulreise“ der Seminaristen. Diese hatten in monatelanger Fronarbeit einen verrosteten Militärtransporter fahrtüchtig gemacht. Während eines Monats fuhren sie mit zwei Priestern durch Südbrasilien-Paraguay-Argentinien, um auf den Spuren der Jesuiten deren **Reduktionen** aufzusuchen (☛ Nr.13 S.2 ‚Zerstörung eines Paradieses‘). Die damalige Idee von Gemeinschaft gehört zum Charisma der Gemeinschaft *Verbo Encarnado* (IVE). Die Seminaristen sollen vor Ort aus der Geschichte lernen – eine wunderbare Idee.

## Unser Landespatron in São Paulo

Bereits in Nr. 27 und 28 war die Rede von *Bruder Klaus in Brasilien*. Nun wird unser Landespatron erneut geehrt. Auf dem Gelände des *Kleinen Seminars S. Tarcisio* soll eine Kapelle gebaut werden, die ihm geweiht ist. Der Schreibende durfte am 21. April an der 1½stündigen von Pater André geleiteten Zeremonie der Grundsteinlegung teilnehmen. Der 6x12m messende Grundriss wurde abgesteckt, der Grundstein gesegnet, die Gründungsurkunde mit den Unterschriften der Anwesenden eingemauert. Anständig assistierte ein Dutzend Burschen, die dort im Hinblick auf einen Eintritt ins Noviziat des IVE leben.

## Der IVE-Ordensgründer im Flüeli Ranft

Am 15. Juni weihte Bischof Norbert Brunner in Saas-Fee in einer eindrucklichen Zeremonie Diakon Harold Bumann zum ersten Schweizer-Priester vom *Institut des Fleischgewordenen Wortes* (IVE= Istituto Verbo Encarnado). Pater Harold hat eine Pfarrei in Irland übernommen. Im Anschluss an die Priesterweihe fuhr der Ordensgründer Pater Buela ins Flüeli, wo er mit seinem Generalat eine hl. Messe feierte. Er wollte nämlich den Landespatron der Schweiz kennenlernen, von dem ihm Brasilien-Provinzial Pe. Anibal erzählt hatte. Bevor sie über Einsiedeln nach Rom

zurückkehrten, machten sie eine Kaffeepause in Udligenswil: ❶ Foto vor unserer Wegkapelle *Maria zur Linde*.

Die nachhaltigen Gespräche skizzierten mögliche Varianten für die nahe Zukunft ‚unseres‘ BETANIA in São Paulo.

❷ Dort wohnen Pater Marquinho und Bruder Celso als ‚Wächter‘ bis zur Rückkehr des Schreibenden im September.



Der Schweizer übergibt den Priestern und Seminaristen das rote VICTORINOX-Kleinod.



Stolz präsentieren die Seminaristen das von VICTORINOX gesponserte Taschenmesser. Es sollte ihnen auf der 3-Länder-Reise täglich gute Dienste leisten. Im Hintergrund das renovierte und umgebaute Armeefahrzeug.



Der 21. April geht in die VE-Geschichte des Kleinen Seminars ein. Nachdem der Grundriss der Kapelle Hl. Niklaus v. Flüe ausgesteckt war, segnete Pater André den Grundstein, über welchem dereinst der Altar stehen wird (beim Holzkreuz). In der 1½stündigen Zeremonie wurde auch die Gründungsurkunde mit den Unterschriften der Anwesenden eingemauert.



Anfangs Juni erreichte uns dieses Foto: Die Jungs haben für den Aushub und Pater André für erstes Baumaterial gesorgt. Der Schreibende hofft, mit dem Erlös aus den Schriften seines Assisi-Verlags (☛ [www.assisi.ch](http://www.assisi.ch)) das Material für die nächste Bauetappe finanzieren zu können.



# Die blinde Missionarin

Der Schreibende durfte Zeuge dieser „Story“ sein, als Pfarrer Wagner (= Hüter der Prager Jesulein-Grotte in Chorozinho) am Abend des 20. Novembers mit ihm auf die grösste Caju-Plantage (begehrte Nuss-Delikatesse) im Nordosten fuhr. Dort sollte er 28 Kinder und Jugendliche taufen. Vier Stunden dauerte die Zeremonie, die Hälfte davon für die Erfassung der Taufnamen. Viele Eltern und Paten sind nämlich Analphabeten, Landarbeiter und Tagelöhner auf der riesigen Fazenda. Es brauchte Geduld und Nervenstärke des Pfarrers und seiner Sekretärin, bis die richtige Schreibweise für das Taufregister feststand. In der 1/2stündigen Predigt redete der Pfarrer den gegen 200 Anwesenden ins Gewissen. Er zeigte die Verbindung Sünden-Sakramente auf, indem er das gängige Zusammenleben ohne kirchliche Heirat anprangerte. Der Taufakt mit Wasser und Chrisamöl besiegelte die Aufnahme von 28 Geschöpfen als KINDER GOTTES in die Gemeinschaft der Kirche, vor der kleinen Kapelle begleiteten melodiose Gesänge eines Jugendchores die feierliche Zeremonie.

## Neuevangelisierung überall

Urheberin des Festtages war die seit 22 Jahren blinde Angelica (ein Augenarzt hatte ein falsches Medikament angewendet). 1996 war sie mit ihrer Familie auf diese Fazenda gezogen, wo ihr Mann als Kuhhirte für den Broterwerb sorgt. 1997 initiierte sie den Bau einer Kapelle als geistliches Zentrum für die Landarbeiter. Diese bauten das am Palmsonntag 1998 eingeweihte Gotteshaus jeweils von 17-22 Uhr in Fronarbeit, denn tagsüber waren sie auf den Feldern. Dorthin fuhr Angelica, die Mutter von 11 Kindern, mit ihrer Tochter im Zweispänner: Während der letzten 9 Jahre brachte sie zweimal wöchentlich die Frohe Botschaft als Katechetin zu den Armen. Nun durfte sie die Früchte sehen: **28 Täuflinge als neue KINDER GOTTES.**



In/vor Kapelle: Die blinde Angelica mit einer ihrer Töchter (mit kunsthandwerkli. Weihnachtsskrippe) und ihrem Gatten.



Pfarrer Wagner mit Angelica bei den Vorbereitungen in der Kapelle (oben) und der ‚Bereinigung‘ der Taufnamen.



Pfarrer Wagner tauft mit Wasser...



... und Chrisamöl.

IMPRESSUM  
erscheint 4x jährlich  
© SSJ-CH

Postfach CH-6044 Udligenswil  
Jahresabonnement: Fr. 10.-  
Druck Schmid-Fehr AG  
CH-9403 Goldach

Wer den **Rundbrief nicht mehr** wünscht, möge dies durch frankierte Rücksendung dieser Nr.31 kundtun.

Die blinde Angelica in ihrer Küche mit Holzkochherd und Öllampe. Wie zu Grossmutterns Zeiten kocht sie hier für ihre Grossfamilie und findet noch Zeit, zweimal wöchentlich mit einer ihrer Töchter im Zweispänner als Katechetin rosenkranzbetend durch die weitläufige Fazenda zu fahren.





## GOTT ist Liebe (Forts. aus Nr.29/ Ausschnitt aus Enzyklika *Deus caritas est* von Benedikt XVI.)

31c) Ausserdem darf praktizierte Nächstenliebe nicht Mittel für das sein, was man heute als Proselytismus (Werbung f.eine Religion) bezeichnet. Die Liebe ist umsonst; sie wird nicht getan, um damit andere Ziele zu erreichen. Das bedeutet aber nicht, dass das karitative Wirken sozusagen GOTT und Christus beiseite lassen müsste. Es ist ja immer der ganze Mensch im Spiel. Oft ist gerade die Abwesenheit GOTTES der tiefste Grund des Leidens. Wer im Namen der Kirche karitativ wirkt, wird niemals dem anderen den Glauben der Kirche aufzudrängen versuchen. Er weiss, dass die Liebe in ihrer Reinheit und Absichtslosigkeit das beste Zeugnis für den GOTT ist, dem wir glauben und der uns zur Liebe treibt. Der Christ weiss, wann es Zeit ist, von GOTT zu reden, und wann es recht ist, von ihm zu schweigen und nur einfach die Liebe reden zu lassen. Er weiss, dass GOTT Liebe ist (☛ 1 Joh 4,8) und gerade dann gegenwärtig wird, wenn nichts als Liebe getan wird. Er weiss —um auf die vorhin gestellten Fragen zurückzukommen—, dass die Verächtlichmachung der Liebe eine Verächtlichmachung GOTTES und des Menschen ist—der Versuch, ohne GOTT auszukommen. Daher besteht die beste Verteidigung GOTTES und des Menschen eben in der Liebe. Aufgabe der karitativen Organisationen der Kirche ist es, dieses Bewusstsein in ihren Vertretern zu kräftigen, so dass sie durch ihr Tun wie durch ihr Reden, ihr Schweigen, ihr Beispiel glaubwürdige Zeugen Christi werden.

**Die Träger des karitativen Handelns der Kirche**  
32. Schliesslich müssen wir uns noch den bereits erwähnten Trägern des karitativen Handelns der Kirche zuwenden. In den bisherigen Überlegungen ist schon klar geworden, dass das eigentliche Subjekt der verschiedenen katholischen Organisationen, die einen karitativen Dienst leisten, die Kirche selber ist, und zwar auf allen Ebenen, angefangen von den Pfarreien über die Teilkirchen bis zur Universalkirche. Deshalb war es durchaus angebracht, dass mein verehrter Vorgänger Paul VI. den *Päpstlichen Rat Cor unum* als eine für die Orientierung und Koordination der von der Kirche geförderten karitativen Organisationen und Aktivitäten verantwortliche Instanz des Heiligen Stuhls eingerichtet hat. Der bischöflichen Struktur der Kirche entspricht es, dass dann in den Teilkirchen die Bischöfe als Nachfolger der Apostel die erste Verantwortung dafür tragen, dass das Programm der Apostelgeschichte (☛ 2,42-44) auch heute realisiert wird: Kirche als Familie GOTTES muss heute wie gestern ein Ort der gegenseitigen Hilfe sein und zugleich ein Ort der Dienstbereitschaft für alle der Hilfe Bedürftigen, auch wenn diese nicht zur Kirche gehören. Bei der Bischofsweihe gehen dem eigentlichen Weiheakt Fragen an den Kandidaten voraus, in denen die wesentlichen Elemente seines Dienstes angesprochen und ihm die Pflichten seines zukünftigen Amtes vorgestellt werden. In diesem Zusammenhang verspricht der zu Weihende ausdrücklich, **«um des Herrn willen den Armen und den Heimatlosen und allen Not Leidenden gütig zu begegnen und zu ihnen barmherzig zu sein»**. – Der Kodex des Kanonischen Rechts (C.I.C.) behandelt in den Canones über das Bischofsamt die karitative Aktivität nicht ausdrücklich als eigenen Sektor des bischöflichen Wirkens, sondern spricht nur ganz allgemein von dem Auftrag des Bischofs, die verschiedenen apostolischen Werke unter Wahrung ihres je eigenen Charakters zu koordinieren. Kürzlich hat jedoch das Direktorium für den pastoralen Dienst der Bischöfe die Pflicht zu karitativem Tun als Wesensauftrag der Kirche im Ganzen und des Bischofs in seiner Diözese konkreter entfaltet und hervorgehoben, dass der Liebesdienst ein Akt der Kirche als solcher ist und dass er ebenso wie der Dienst am Wort und an den Sakramenten einen Wesensteil ihres grundlegenden Auftrags darstellt. (Forts.folgt)

### Die Träger des karitativen Handelns der Kirche

**Bettel-Bitten**  
«Ohne mich könnt ihr nichts tun» (Joh 15,5). Also, was kommt zuerst? Die gute Tat oder das Gebet? Logo: der Vorrang gehört stets dem Gebet. Erlahmen wir nicht, den HERRN zu bitten, dass ER noch mehr Arbeiter in den Weinberg BETHANIA und für die Gemeinschaft IVE senden möge. Und die gute Tat? Jetzt, wo wir auf die Zielgerade einmünden? Darf man werben, wenn die Banken wetteifern: Anlagen in Euro oder US-\$ oder in Fonds oder...? Alles Spekulation nach dem Motto *Noch mehr Rendite...!* Kennen Sie jene Währung, die alle Rendite-Rekorde übertrifft? Die Anlagekriterien sind nachzulesen in der *Bergpredigt* (Mt 5,1f + Lk 6,20f). Nach der Lektüre kennt man nur noch einen Anlagetyp: **Die himmlische Währung**. Der Bettler dankt für alles im Namen des Vorstandes SSJ

Ihr Aldo-Giov. Secchi

P.S. Der beiliegende Zahlschein soll nicht aufdringlich erscheinen. Sonst müssten wir ihn ev. nachsenden. So können wir Portokosten sparen, wenn jemand jedesmal spenden möchte.



Schuhputzer in der teuersten „Bankenstrasse Lateinamerikas“

Ihm habe ich statt 2 Fr. das 20fache in die Hand gedrückt (gemäss dem Wunsch einiger Gönner: „Dort wo die Not am grössten ist!“). Er ist arbeitslos und behindert, seit er von einem Auto angefahren wurde. Er ernährt seine Familie mit 8 Kindern.



„Zufällig“ begegnet: Diesem Häuptling aus dem Stamm der Xavantes. Er will mir zeigen, wo seine Vorfahren am 1.11.34 den Luzerner Salesianer-Missionar Johannes Fuchs erschlugen (☛ 39 SKS-Reportagen 2007)

### Wir danken...

... mit unseren Rundbriefen für Ihre Spenden und orientieren über den Einsatz der Gelder.

### Ihre missionarische Mithilfe äussert sich durch...

1 ... Werbung im Freundeskreis  
➔ Info-Material anfordern oder auf Rundbriefe im Internet ➔ [www.assisi.ch](http://www.assisi.ch) hinweisen (unter VARIA). Bitte ganze Adresse!

2 ... Messstipendien: Ihre Messintentionen wenden wir unsern IVE-Priestern in Brasilien zu (Fr.15.-/E 10.- Wie vorgehen?)

➔ Ihre Adresse + Messintention.  
➔ Bargeld in SFr. oder E oder US-\$ in Kuvert (Silberpapier).

P.S. Gregorianische Messe: SFr. 340.-  
3 ... Gebet, Opfer, Sühne.

P.S. Monatlich wird eine hl. Messe in den Anliegen der Empfänger des Rundbriefes gelesen.